

Spielarten.

Die Vermehrung der Varietäten gefüllter Georginen (*G. variabilis* und *G. coccinea fl. pleno*) hat sich in neuerer Zeit unendlich gesteigert, aber mit dieser Steigerung ist auch die Unordnung in ihrer Aufzählung so sehr gewachsen, daß ohne den Leitfaden systematischer Beschreibung und rationeller Denomination auch der eifrigste Blumist außer Stand ist, sich aus den dädalischen Irrgängen herauszufinden. Den Vergleich so unklarer Zustände mit dem Labyrinth des Dädalus zu versinnlichen, ließen wir in einem Anfall von Laune die Beete unsers Gartens, auf welche wir Georginen zu pflanzen pflegen, wirklich nach den mäandrischen Formen eines Labyrinthes anlegen, und wenn wir die Schätze des Croesus besäßen, würden wir in die Mitte derselben noch den Thurm zu Babel haben bauen lassen, um die Sprachverwirrung anzudeuten, die sich in die Nomenklatur der Georginen eingeschlichen hat. —

Um nun aber nach schwachen Kräften einiges Licht in das Dunkel zu bringen, gaben wir in der ersten Auflage dieser Schrift eine beschreibende Liste von 200 Spielarten unsers Gartens, welche durch Vermehrung eigener Cultur und Hinzufügung der ausgezeichnetsten Pflanzen anderer uns bekannter Sammlungen, sich nun bis auf die Anzahl von 336 Nummern vermehrt hat. Wir befolgten dabei den Grundsatz, daß nur durch die möglichst genaue Beschreibung einzelner Theile einer Spielart sich zuletzt die Kenntniß aller bekannten Spielarten gewinnen lasse.